

die Aufang der Chronik ausgehen ab neu abgedrucken, und sein zu diesem
 Zweck im Winter nach Eichsfeld gereist, wo ich, von den Herren des Domkapitels
 und dem bischöflichen Sekretär auf der zuvorkommenste aufgenommen, des Landes gon-
 tificator mit Erfolg versichert und zugleich die im Archiv des H. Bischofs aufge-
 wahren Akten und Urkunden des Willibaldstiftes, in dem Hiesigen von Tilsack
 eine Sprünge hatte, besichtigt habe. Sodann habe ich im Münchener Reichsarchiv
 die auf Hiesige bezüglichen Urkunden, auf die Steinbringer in seinem H. A.
 hingewiesen hat, und die anderen Urkunden insbesondere aus der Zeit des Bischofs
 Anshold, in dessen Königli Hiesige eine leitende Stellung eingenommen haben
 muß, untersucht, wobei mir Herr Dr. Steinbringer die Arbeit sehr erleichtert
 hat; meine Hoffnung hier Aufschlüsse dafür zu finden, daß Hiesige auch
 als Diktator von Urkunden tätig gewesen sei oder etwa eine ~~Hand~~ Schrift
 in einer Urkunde nachweisen zu können, hat sich freilich nicht völlig ver-
 wirklicht. Schließlich habe ich Nachforschungen über die Herkunft und
 das Geschlecht Hiesiges angestellt. Schon aus den Nachweisungen Steinbringers
 ergab sich, daß er nicht, wie Schulte gemeint hatte, aus einem bürgerlichen
 fränkischen, sondern aus einer ritterlichen Familie der westfälischen Sieger
 Lande stammt. Die Geschichte dieser Familie ließ sich mit Hilfe der Sieger
 Urkundenbücher und der für deren Fortschreibung gesammelten Urkundenabschriften,
 die mir Herr Dr. Kruse in Siegen gütigst zugänglich gemacht hat, genauer
 verfolgen; seine Anfangskünfte vielleicht an ein Lothringisches Geschlecht
 Die Tardi oder Tarn an, das ich etwa von 1240-1300 nachweisen kann;
 auf der Rückreise wurde ich von dem Herrn von Bismarck, wenn er besuchen
 sollte, durch einen Besuch des Münchener Reichsarchivs zu einem
 kommen, als die gedruckten Urkunden, die im 7. Bande des westfälischen
 U. B. nur bis 1300 reichen, ermöglichen. Daß Hiesige u. Tilsack mit
 einem Hiesigen de Asparin, der 1324 in Bologna in die deutsche Nation
 eingetret ist, wie Schulte vermutet hat, ist höchst unwahrscheinlich,
 da erst nach 1336 eine Sprünge in Eichsfeld erhalten hat. Die Bearbeitung
 der Ausgabe, die sich von den bisherigen erheblich unterscheiden wird,
 wird im laufenden Geschäftsjahr abgeschlossen werden; ich bin jetzt mit